Wochengedanken für die Karwoche und Ostern 2021

Liebe Wochengedanken - Leserinnen und -Leser,
in dieser Woche durchleben wir kirchenjahreszeitlich alle denkbaren Gefühlslagen: wir erinnern uns an das letzte Abendmahl Jesu mit seinen Freunden, an sein Gebet im Garten Gethsemane, an die Verurteilung durch Pontius Pilatus, an Jesu Kreuzigung und beenden die Woche dann mit dem Osterfest und der Botschaft von der Auferstehung.
Wir stellen uns vor, wie diejenigen diese Woche erlebt haben, die Jesus nahe standen.

… irgendwann ist die Menschenmenge verschwunden, die sich dort am Kreuz versammelt hatte, als Jesus starb. Es ist still geworden, nur Maria von Magdala und die andere Maria sind noch da. Sie sind ganz langsam näher gekommen, so als kämpften sie gegen eine unsichtbare Wand der Traurigkeit an. Sie erinnern sich an das, was Jesus zu ihnen gesprochen hatte, so als wenn sie seine Worte behutsam aufsammeln und verwahren wollen in ihrem Gedächtnis – jetzt, wo er selber nicht mehr reden kann, der mit seinen Worten mitten in die Herzen der Menschen gesprochen hatte. Die Stille schmerzt!

Drei Tage später… am leeren Grab hören die Frauen die Stimme des Boten Gottes, der zu ihnen spricht: „Der, den ihr sucht, ist nicht hier: er ist auferstanden!“
Die traurige, verzweifelte und hoffnungslose Stille wird erfüllt von dem Ruf der Hoffnung und des Lebens: Gottes Wege mit uns enden nicht in der Dunkelheit, sondern führen hindurch ins Licht; sie enden nicht im Tod, sondern wir haben eine Hoffnung über den Tod hinaus.

Ein Hin- und Hergerissensein zwischen Hoffnung und Resignation, Gelassenheit und Ungeduld, Traurigkeit und Freude kennen wir in diesen Monaten auch – und suchen wie im letzten Jahr immer wieder neue Wege, um die österliche Freude selbst zu spüren und mit unseren Liebsten auch über Entfernungen hinweg zu teilen.
Die Geschichte von Jesu Tod und Auferstehung zeigt: Gott kennt die hellen und die dunklen Seiten des Lebens, in seinem Sohn hat er sie durchlebt und durchlitten, und darum ist ihm nichts davon fremd, was sich gerade in unseren Herzen bewegt.
Dies ist für mich in diesem Jahr meine österliche Botschaft: dass wir mit all dem, was uns traurig und mutlos macht, bei Gott gut aufgehoben sind. Ihm können wir all das erzählen, was uns auf dem Herzen liegt an schönen und schweren Dingen und wissen: er möchte unsere Wege ins Helle führen!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Euch eine gesegnete Karwoche und – trotz allem – ein von Freude erfülltes Osterfest.

Ihre / Eure Pfarrerin Hanna Maas